

J.S. BACH



KYRIE

aus der Hohen Messe h-moll, BWV 232

Musikalischer Gottesdienst



Dreifaltigkeitskirche Kaufbeuren

Sonntag, 19. März, 2023, 10.00 Uhr

Orgelvorspiel: J.S.Bach: Fantasia c-moll, BWV 562

Begrüßung

Lied: Nr. 165

Gott ist ge - gen - wär - tig. Las - set uns an - be - ten
Gott ist in der Mit - te. Al - les in uns schwei - ge

und in Ehr - furcht vor ihn tre - ten. Wer ihn kennt, wer ihn
und sich in - nigst vor ihm beu - ge.

nennt, schlag die Au - gen nie - der; kommt, er - gebt euch wie - der.

6. Du durchdringest alles; / lass dein schönstes Lichte, / Herr, berühren mein Ge -
sichte. / Wie die zarten Blumen / willig sich entfalten / und der Sonne stille halten, /
lass mich so / still und froh / deine Strahlen fassen / und dich wirken lassen.

8. Herr, komm in mir wohnen, / lass mein' Geist auf Erden / dir ein Heiligtum
noch werden; / komm, du nahes Wesen, / dich in mir verkläre, / dass ich dich
stets lieb und ehre. / Wo ich geh, / sitz und steh, / lass mich dich erblicken / und
vor dir mich bücken.

Gebet – Lesung – Glaubensbekenntnis

Lied 396: Jesu, meine Freude

Choralvorspiel: „Jesu, meine Freude“ (J.S.Bach, BWV 1105)

1. Jesu, meine Freude, / meines Herzens Weide, / Jesu, meine Zier: / ach, wie
lang, ach lange / ist dem Herzen bange / und verlangt nach dir! / Gottes Lamm,
mein Bräutigam, / außer dir soll mir auf Erden / nichts sonst Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller Feinde frei. / Lass den
Satan wettern, / lass die Welt erzittern, / mir steht Jesus bei. / Ob es jetzt gleich
kracht und blitzt, / ob gleich Sünd und Hölle schrecken, / Jesus will mich decken.

4. Weg mit allen Schätzen; / du bist mein Ergötzen, / Jesu, meine Lust. / Weg, ihr
eitlen Ehren, / ich mag euch nicht hören, / bleibt mir unbewusst! / Elend, Not, Kreuz,
Schmach und Tod / soll mich, ob ich viel muss leiden, / nicht von Jesus scheiden.

6. Weicht, ihr Trauergeister, / denn mein Freudenmeister, / Jesus, tritt herein. / De -
nen, die Gott lieben, / muss auch ihr Betrüben / lauter Freude sein. / Duld ich schon
hier Spott und Hohn, / dennoch bleibst du auch im Leide, / Jesu, meine Freude.

Predigt

Johann Sebastian Bach: Hohe Messe h-moll, BWV 232

1. Kyrie eleison I (Chor)
2. Christe eleison (Duett)
3. Kyrie eleison II (Chor)

Stille, Gebet, Vaterunser

Lied 79: Wir danken dir, Herr Jesu Christ

1. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, / dass du für uns gestorben bist / und hast
uns durch dein teures Blut / gemacht vor Gott gerecht und gut,
2. und bitten dich, wahr' Mensch und Gott, / durch dein heilig fünf Wunden
rot: / erlös uns von dem ewgen Tod / und tröst uns in der letzten Not.
3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand / und reich uns dein allmächtig Hand, /
dass wir im Kreuz geduldig sein, / uns trösten deiner schweren Pein
4. und schöpfen draus die Zuversicht, / dass du uns wirst verlassen nicht, /
sondern ganz treulich bei uns stehn, / dass wir durchs Kreuz ins Leben gehn

Segen

Musik: Praeludium f-moll, BWV 534

Mitwirkende:

Gerlinde Sämann, Sopran | Anne-Kathrin Abel, Sopran

Violine 1: Julia Kuhn, Mirjam Sendtner, Aida Andrea Pérez Luquerna

Violine 2: Julia Scheerer, Valentina Toni, Stephan Dollansky

Viola: Andreas Pilger, Susanne Zippe

Violoncello: Bianca Riesner | Kontrabass: Mariona Mateu Carles

Oboen d'amore: Saskia Fikentscher, Stela Trambeva

Traversflöte: Frankiska Zajicek, Kathrin Zajicek

Fagott: Saki Sugawara | Orgel: Michael Eberth

Kantorei der Dreifaltigkeitskirche | Leitung und Orgel: Traugott Mayr

Predigt: Lektor Joachim Butz

Die Messe in h-moll ist Bachs letztes großes Vokalwerk und zählt zu den bedeutendsten geistlichen Kompositionen überhaupt. Sie entstand 1733, als nach dem Tod des Kurfürsten Friedrich August I. von Sachsen eine Landestrauer befohlen wurde, in der keine Musik aufgeführt werden durfte. In dieser Zeit fertigte Bach die Partitur und Stimmen der ersten Fassung an, einer „Missa“ mit den Teilen Kyrie und Gloria. Die Komposition widmete er dem Nachfolger, Kurfürst Friedrich August II., und sandte die Aufführungsstimmen an den Dresdener Hof, verbunden mit der Bitte um Verleihung des Titels eines „Hof-Compositeurs“.

Die Messe vertont den lateinischen Messtext mit den Teilen Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus dei. Auch in den protestantischen Kirchen war die Aufführung sowohl von Messen als auch lateinischer Kirchenmusik keineswegs unüblich, in Leipzig wurde zu Bachs Zeit u.a. an allen hohen Festtagen ein lateinisches Kyrie, Gloria und Sanctus aufgeführt. Bach hatte außerdem schon zuvor vier lateinische „lutherische Messen“ komponiert.

Allein das Kyrie und Gloria der h-moll-Messe, die sog. „Missa“, nimmt etwa die halbe Aufführungsdauer des mehr als zweistündigen Werks in Anspruch, das Kyrie allein 20 Minuten. Die Tonarten der drei Sätze, h - D - fis, ergeben einen h-moll-Dreiklang.

Zum Kyrie: Der Ruf „Kyrie eleison“ („Herr, erbarme dich!“) war in vorchristlicher Zeit ursprünglich ein Huldigungsruf, mit dem u.a. der Kaiser begrüßt wurde, wenn er den Raum betrat. Über die orthodoxe Kirche gelangte der griechische Kyrios-Ruf später dann in die Liturgie der christlichen Kirchen. Mit dem Kyrie begrüßen wir Gott in unserer Mitte und stimmen daraufhin einen Lobgesang an (Gloria in excelsis „Allein Gott in der Höh sei Ehr“). Üblicherweise hat das Kyrie drei Teile, oft trinitarisch geprägt als Kyrie (Gott Vater), Christe (Gottes Sohn) und Kyrie (Hlg Geist). Der Kyrie-Ruf ist von seinem Ursprung also eher majestätisch geprägt, oft auch heiter, was sich auch in vielen Messkompositionen, wie z.B. Mozarts Krönungsmesse widerspiegelt. Erst später wurde das Kyrie als Bittruf gedeutet.

Wie ein großes Portal wirkt der mächtige Beginn des Kyries bei Bach. Er gestaltet den Kyrie-Ruf zunächst als einen gewaltigen Aufschrei und verwendet dazu im Sopran die rhetorische Figur der sog. „Exclamatio“ (lat. Aufschrei), einer aufsteigenden Moll-Sexte. Die Haupttöne des Beginns markieren dabei den Beginn des „Kyrie eleison“ aus Martin Luthers „deutscher Messe“ (1525). Es folgt eine großartige Fuge, also ein kunstvolles Geflecht mehrerer eigenständiger Stimmen, die sich zu einer leidenschaftlichen Anrufung entwickelt, flehend, aber gleichzeitig mit großem Ernst. Das weitgespannte Thema, also die durchgehende Hauptmelodie dieser Fuge, versinnbildlicht das zu Gott aufsteigende Flehen und besteht aus einer Kombination von Seufzerfiguren („Suspiratio“) und einer aufsteigenden Linie („Graduatio“). Die ausgedehnte, komplexe und mächtige Architektur des ersten Satzes verkörpert dabei Gott Vater, den Schöpfer der Welt.

Christe eleison: Dieser Satz hat die Form eines Opernduetts, der lichte, heitere Charakter symbolisiert Gottvertrauen. Zwei Soprane singen abwechselnd parallel und im Dialog und symbolisieren damit sowohl Einheit und Verschiedenartigkeit von Gott Vater und Gott Sohn.

Kyrie (Gott heiliger Geist): Der dritte Satz ist wieder in Form einer Fuge komponiert, hier allerdings im *stile antico*, dem alten Stil der Vokalpolyphonie, wie er in den Vokalkompositionen der Renaissance in der katholischen Kirche gebräuchlich war. Er zeichnet sich durch einen ruhigen, gravitatischen Fluß aus, der eine besonders majestätische Wirkung erzielt. Die Verwendung dieses Stils ist eine Reminiszenz an das gemeinsame überkonfessionelle Erbe der christlichen Kirchen, was Bach angesichts der Überreichung der Komposition an den katholischen sächsischen Hof vielleicht angebracht erschien.

Traugott Mayr